

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gründet 1829

Freitag, den 17. August 1923

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Bei allen Bestellungen sind die Gebühren zu zahlen. Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich. Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich.

Telegraphische Adresse: Gesellschafter Nagold. Postfachkonto: Stuttgart 5113.

Nr. 191

Freitag, den 17. August 1923

97. Jahrgang

Tagespiegel

Der Führer der irischen Aufständischen, Deane, ist von der irischen Regierung in der Grafschaft Clare überführt und gefangen genommen worden, als er eine Rede halten wollte.

Die Londoner „Times“ meldet aus Washington, die Regierung der Vereinigten Staaten habe die französische Frage als die Kriegsschulden der Verbandsstaaten zu streichen geneigt sei, abschlägig beschieden. Die Reden Poincaré habe die amerikanische Freundschaft gegen Frankreich noch mehr abgeschwächt, als es durch die englische Antwortnote geschehen ist. Dagegen habe die Rede Stresemanns einen guten Eindruck gemacht.

Vorläufig keine Sachlieferungen mehr

War wohl eine der letzten Regierungsmassnahmen des Reichspräsidenten Cuno. Am 11. August, also an demselben Tag, an dem die bedeutende englische Note nach Paris eingelangt, hat die deutsche Regierung die im Vertrag von Versailles vorgesehenen Sachlieferungen nach England, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Portugal und Rumänien vorübergehend einzustellen sich gezwungen gesehen. Bei Italien wird bezüglich der Kohlenlieferungen eine Ausnahme gemacht, die auf die außenpolitische Haltung Italiens vielleicht nicht ohne Wirkung bleiben dürfte. Frankreich und Belgien haben ja seit 11. Januar überhaupt keine sog. Sachlieferungen mehr erhalten. Durch den nun auch von England in seiner letzten Note zugesagten gänzlichen Bruch des Versailler Vertrags waren mit an die dort versprochenen Sachlieferungen nicht mehr zu denken. Zu denselben gehörten Schiffe, Maschinen und Maschinenteile (30 Prozent der in Deutschland verfügbaren Mengen), Stoffe für den Webereibau (Seide, Wolle, Schafwolle, Wolltuch), Brennstofflieferungen, Kohlenabfuhr, Eisenbahnwagen (Benzol, Teer, Ammoniak) und endlich Chemikalien (25 Prozent der Erzeugung). Kurz, so ungeheuer viel, daß vor dem 11. Januar jede achte Minute ein Eisenbahnwagen solcher Sachlieferungen über die französische Grenze rollte.

Das hat, wie bereits gesagt, seit dem 11. Januar, dem Tag des Ruhrbruchs, aufgehört. Daneben aber gingen die vertragsmäßigen Sachlieferungen an die oben genannten benannten Siegerstaaten weiter. Der Zusammenbruch unserer Währung aber, eine zwar von Poincaré bestrittene, aber dennoch unleugbare Folge der Ruhrbesetzung oder besser: Ruhrgebietsbesetzung, machte es uns mit der Zeit unmöglich, auch die letztgenannten, unsere letzten Reserven erschöpfenden Sachlieferungen fortzusetzen, Leistungen, die unsere Verzerrung in allererster Linie verschuldeten.

Denn „erst kommt mein Volk und dann die Welt“. Die letzte furchtbare Notlage zwingt uns, alle Kräfte zusammenzurufen, um wenigstens der Bevölkerung das Existenzminimum zu sichern und drohenden Hunger abzuwehren. Für die vor dem 11. August übernommenen, aber noch nicht bezahlten Sachlieferungen benötigen wir 300 Billionen Papiermark. Würden noch weitere Sachlieferungen nach außen gefordert und von uns erfüllt werden müssen, dann brächen alle neuerdings verabschiedeten Steuerreformen und ihre gewaltigen Erträge mit samt der Goldanleihe unserer Volkswirtschaft keine Hilfe.

Diese aber ist aufs höchste gefährdet. Schon der englische Außenminister Lord Curzon sagte in seiner bekannten Oberhausrede vom 20. April: „Deutschland steht am Rand des Hungers. Nie gab es dort so viel Soldaten wie heute.“ Das war vor vier Monaten. Inzwischen hat sich unsere Ernährungslage wesentlich verschlechtert. Die Ernte ist durch die Mitterung um vier Wochen zurück. Allerdings ist sie durchschnittlich gut, zum Teil sogar, Gott sei Dank, sehr gut. Häufig ausgefallen aber ist vielerorts die Frühkartoffelernte, die ohnehin im allgemeinen schwach und spät ist. Es fehlt daher zur Zeit auf dem Markt an Brotgetreide und Kartoffeln. Diese Zeit des Mangels muß sofort überbrückt werden. Dazu sind schleunigst die im West- und Ostpreußen und des Großhandels noch befindlichen Vorräte an Körnerfrucht einschließlich Leigwaren dem Markt zuführen. Schon kommen überall im Reich, in Krefeld, Aachen, Mitteldeutschland, Berlin Hungerrevellen auf. Dagegen muß schleunigst entgegengetreten werden; nicht leicht, wie die neue Regierung mit erfreulicher Festigkeit erklärt hat, mit allen Mitteln der Staatsgewalt, sondern mit allen Mitteln der Staatshilfe.

Da können wir nicht auch noch an das Ausland einen Schuß tun. Und wenn dies tausendmal im Verlauf der Zeit wieder wiederholt werden sollte, so ist es doch selbst ausnahmsweise und gerade, wo nichts ist, da hat auch die Erlente das Recht verloren.

Abgesehen hat selbst der Versailler Vertrag

dieses abscheulichste Schanddokument, das je die Welt gesehen hat, trotz aller seiner Grausamkeit vorgesehen, daß man auch von dem besiegten Volke nicht seine Leistungsfähigkeit übersteigende Lieferungen fordern kann. In doch der Entschädigungskommission ausdrücklich die Auflage gemacht worden, daß sie „sich leisten lassen von der Berechnung, der Billigkeit und von Treu und Glauben“ (§ 11 Anlage II zu Teil VIII) und daß sie „bei ihrer Entscheidung die inneren Bedürfnisse Deutschlands berücksichtigen, soweit dies zur Aufrechterhaltung seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens erforderlich ist.“ (§ 4 Anl. IV).

Von diesem Gesichtspunkt ließ sich auch die oben erwähnte, vielleicht einen neuen Abschnitt der europäischen Geschichte bedingende englische Note vom 11. August leisten. Heißt es doch dort: „Es werde nicht angefochten werden können, daß es keinen Zweck habe, von Deutschland mehr zu fordern, als es in der Lage sei, zu bezahlen. Die Macht zum Zahlen aber werde rasch abnehmen und schließlich vollkommen erlahmen durch eine fortwährende Besetzung mit ihrem Bürgerkrieg gegen die wichtigsten Mittelpunkte der Produktion und die am höchsten und bestkultivierten organisierte deutsche Industrie.“

Das steht aber auch im Versailler Vertrag selbst, also in der Abmachung, deren restlose Erfüllung Poincaré in allen seinen Sonntagsreden mit bald unerträglicher Unannehmlichkeit fordert. Nach demselben (§ 4 Anl. IV) hat die Entschädigungskommission klarzustellen, welches allgemeine Interesse die Regierungen daran haben, daß das industrielle Leben Deutschlands nicht in einem Maß zerrüttet wird, welches seine Fähigkeit zur Erfüllung der übrigen, von ihm geforderten Entschädigungen gefährdet kann.

Was aber hat Poincaré mit der Ruhrbesetzung fertig gebracht. Die „Siegerstaaten“ können sich bei ihm bedanken, wenn sie vorläufig nichts mehr von uns bekommen. Nicht bloß wir, sondern auch sie sind die Leidtragenden an der Wunde der deutschen Wirtschaft. W. H.

Die neuen Steuern

Ueber die Höhe und die Zahlungsstermine der in voriger Woche im Reichstag beschlossenen Steuern bestehen noch vielfach Unklarheiten. Da für die Hauptsteuern schon der 15. August als Zahlungsstermin festgesetzt ist, so geben wir im folgenden eine kurze Zusammenfassung der neuen Steuern. Eine ausführliche Darstellung ist erst möglich, wenn die neuen Gesetze im Wortlaut vorliegen.

Einkommen- und Körperschaftsteuer.

Als Vorauszahlungsquote für die Einkommensteuer ist am 15. August das 400fache der Einkommensteuer 1922 zugrunde zu legen. Da es sich bei dieser Zahlung am 15. August um die Zahlung einer Vierteljahresrate handelt, so ist der 100fache Betrag der ganzen Vorjahressteuer zu entrichten. Die Erhöhung der Vorauszahlung für die Körperschaftsteuer beträgt das 600fache, die Vierteljahresvorauszahlung also das 150fache der im Vorjahre entrichteten Steuern.

Rhein-Ruhr-Abgabe.

Ebenfalls am 15. August ist die erste Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe fällig. Die Abgabe beträgt das Doppelte der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer des Vorjahres, also das 800fache der Einkommensteuer und das 1200fache der Körperschaftsteuer; es ist somit am 15. August das 200fache der gesamten Einkommensteuer 1922 und das 300fache der Körperschaftsteuer 1922 zu zahlen.

Wer also für 1922 eine Einkommensteuer von 100 000 Mark zu zahlen hatte, muß am 15. August an Einkommensteuervorauszahlung 10 Millionen Mark entrichten und als Rhein-Ruhr-Opfer 20 Mill. Mark, zusammen 30 Millionen, so daß sich für denjenigen, der Einkommensteuer und Rhein-Ruhr-Opfer zu zahlen hat, die Berechnung am einfachsten so gestaltet, daß er für beide Vorauszahlungen zusammen das 300fache der im Vorjahr gezahlten Einkommensteuer entrichten muß.

Abzugszahlung auf die Umsatzsteuer.

Durch eine Verordnung vom 4. August soll von jetzt ab bis zum 10. jeden Monats, erstmalig zum 15. August, der Steuerpflichtige die Voranmeldung der in dem abgelaufenen Monat vereinnahmten Entgelte abgeben und gleichzeitig eine diesen Entgelten entsprechende Abzugszahlung leisten. Für die Steuerpflichtigen jedoch, deren Umsätze in 1922 den Betrag von 1,5 Mill. Mark nicht überstiegen haben, bleibt es bei der vierteljährlichen Voranmeldung und Vorauszahlung.

Befreiung der Betriebe.

Dies neue Steuergesetz sieht vor, daß die Betriebe im Sinn der Gewerbeordnung in den nächsten 6 Monaten als besondere Abgabe den doppelten Betrag des Steuerabzugs vom Arbeitslohn zu entrichten haben.

Sonderbesteuerung der Landwirtschaft.

Entsprechend der vorgenannten Körperschaftsteuer haben die landwirtschaftlichen Betriebe ebenfalls in den nächsten

sechs Monaten eine besondere Steuer zu entrichten; die Höhe dieser Steuer beträgt für je 2000 Mark Wehrbeitragswert 1,50 Goldmark im Monat.

Kaufsteuer.

Die Kaufsteuer ist auf das 50fache der am 1. September 1923 geltenden Höhe festgesetzt worden.

Erhöhung der Verbrauchsteuern.

Erhöht wurden die Steuern auf Bier, bierähnliche Getränke, Mineralwasser, Zucker, Salz, Zündwaren, die zum großen Teil erst kürzlich erhöht worden waren. Die Zahlungsfrist bei fast allen Verbrauchsteuern wurde wesentlich verkürzt.

Das Strafrechtsgesetz.

Dies Gesetz gibt dem Reichsfinanzminister die Ermächtigung zu Zuschüssen, die die Geldentwertung und den Verzug ausgleichen sollen.

Die neuen Reichsminister

Von den neuen Reichsministern schreibt die Köln. Ztg.: Wilhelm Sollmann ist am 1. April 1881 in Oberlind (Sachsen-Reinlingen) geboren und war 1897 bis 1911 Handlungsgehilfe in Köln. Dann trat er in die sozialdemokratische Presse ein. Seit 1903 gehört er der Sozialdemokratischen Partei an. Nach der Revolution wurde er Stadtverordneter in Köln und in die Nationalversammlung und in den Reichstag gewählt. Jetzt ist er Reichsminister des Innern.

Dr. R. Hilferding, der Finanzminister, ist 1870 von jüdischen Eltern in Wien geboren. Bis 1906 war er Arzt in Wien, dann siedelte er nach Berlin über und wurde Lehrer an der sozialdemokratischen Parteischule. Bald jedoch trat er in die Redaktion des „Vorwärts“ ein. Beim Kriesausbruch war er gegen die Bewilligung der Kriegskredite und trat bei der Spaltung zu den Unabhängigen über, deren Blatt „Die Freiheit“ er redigierte. Erst nach der Revolution erwarb er die deutsche Staatsangehörigkeit. Er gehörte zu den Finanzberatern des Reichskanzlers Wirth.

Dr. Hans Fuchs, 1874 in Birkendorf, Kreis Wittburg (Rheinl.) geboren, ist Verwaltungsmann. Vor Ausbruch des Krieges wurde er ins preussische Landwirtschaftsministerium berufen und nach der Revolution zum Regierungspräsidenten in Trier, 1922 vertretungsweise zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt. Im Februar 1923 wurde er von den Franzosen ausgewiesen. Nach dem Wank des Zentrums sollte Fuchs Reichsminister des Innern werden, da aber die Sozialdemokratie darauf Einspruch erhob, wurde für ihn das neue Ministerium für die besetzten Gebiete geschaffen.

Dr. Otto Geheil ist 6. Februar 1875 in Ludwigsburg (Württ.) geboren. Er war im bayerischen Verwaltungsdienst tätig und wurde 1910 Bürgermeister in Regensburg, 1913 Oberbürgermeister von Nürnberg. In der Revolution wurde er Wiedereraufbau- und nach Roskes Rücktritt Reichswehrminister. Als solcher wurde er in das Kabinett Stresemann übernommen.

Dr. Heinrich Brauns, 3. Januar 1886 in Köln geboren, ist katholischer Theologe und studierte später Staatswissenschaften. 1900 wurde er Direktor an der Zentralfelle des Volksvereins für das kath. Deutschland in München-Obbaldach. 1919 wurde er in die Nationalversammlung und dann in den Reichstag gewählt. Seit dem Kabinett Fechenbach ist er Arbeitsminister.

Robert Schmidt ist 15. Mai 1869 in Berlin geboren und von Beruf Kistenmacher. 1893 wurde er Redakteur am „Vorwärts“, 1903 Obersekretär. Seit 1903 wurde er zweimal in den Reichstag gewählt. Nach der Revolution wurde er Ernährungsminister. Im Kabinett Fechenbach Juni 1920 nahm er nicht teil, im Kabinett Wirth war er Wirtschaftsminister. Jetzt hat er als Vizekanzler das wiedererstandene Wiederaufbaumministerium inne.

Dr. Gustav Radbruch, geboren 21. November 1878 in Lüneburg, studierte die Rechte und wurde 1903 Praktikant in Heidelberg und trat in die Sozialdemokratische Partei ein. 1920 in den Reichstag gewählt, wurde er 1921 Justizminister im zweiten Kabinett Wirth.

Deutscher Reichstag

Verzögerung auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 16. August. Der Reichstag erledigte gestern durch Annahme in rascher Folge den Antrag aller Parteien auf Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung, das Gesetz über werbefähige Postgebühren; weiter eine Einziehung der vier Regierungsparteien, daß die Regierung einen Gegenentwurf einbringen soll, nach dem durch Belastung der Vermögenswerte als Übergang zu einer werbefähigen Währung eine Verringerung der Finanzen eingeleitet werden soll. Der Haushalt des Reichsbankdirektoriums wurde genehmigt und in Ergänzung des Reichsbedienstetengesetzes die Erhöhung der Wohnungsbauabgabe auf 4500 Prozent, mit Gemeindevau-



Arbeiter und Arbeiterinnen heraus!

Zwecks Gründung eines Bezirkskartelles der Freien Gewerkschaften des Bez. Nagold werden die Mitglieder aller Freien Gewerkschaften auf Sonntag, den 19. August, 2 Uhr nachmittags in die Seminarturnhalle nach Nagold dringend eingeladen. Es sprechen Böttner und Heß aus Pforzheim über

Wirtschaft und Organisation.

Es ist Pflicht eines jeden zu erscheinen.

Freie Gewerkschaften von Nagold.

Nagold. 411
Verkauf morgen Samstag früh 6 Uhr

 44 schöne **Milch- und Läufer Schweine**
 Chr. Kienle.

Kleines Landgut
 möglichst mit gesamtem Inventar 394
zu kaufen gesucht.
 Anwesen mit Fischwasser und Jagd bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Ausführliche Beschreibung, Angabe der Lage u. des Preises erbeten unter M. M. 857 an Ala-Haassenstein & Vogler, Mannheim.

Bisitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold. 411
Löwenlichtspiele.
 Samstag Abend 8.15
 Sonntag 2.30, 4.30, 8.15
Das geheimnisvolle Piratenschiff.
Der Spion des gelben Drachen.
 Abenteuer-Film in 7 großen Akten.
 Sowie **Luftspiel** zum Vorben.

400
Sägmehl
 kann momentan abgeben
 Gebrüder Cheurer
 Nagold.

Taschenbibeln
 bei Buchhandlg. Zaiser.


 Tausche guten gesunden
REPS
 möglichst in Wagenladungen
gegen Ölkuchen
 aller Art
 unter günstigsten Bedingungen ein.
ALFRED RECLAM, NAGOLD
 Oelsamen-Lohnschlägerel
 341 Fernspr. 101.

Landhaus
 in schöner Lage, mit größerem Gelände mögl. mit Inventar 395
zu kaufen gesucht.
 Beschreibung der Lage u. des Anwesens und Angabe des Preises erbeten unter M. M. 858 an Ala-Haassenstein & Vogler, Mannheim.

Grosse Auswahl reisender
Kinder-Wand-Friese
 bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Schwarzwald-Bez.-Verein Nagold.
 Nächsten Sonntag Frühwanderung.
 Treffpunkt morgens 8 Uhr b. Spital (3 Stunden).
 Karte empf. G. W. Zaiser.
 Einen guten alten Leiterwagen mit 40-45 Ztr. Tragkraft hat zu verkaufen oder zu vermieten.
 Wilhelm Steinle
 Schreinermeister
 Heubühl.

Der Kleinfiedler
 sein eigener Baumeister und Handwerker.
 BRH 240 Koblöhungen.

 Inhalt: Wände in u. außen, Stühle in u. außen, Bodenbau, Parkett, Treppen, Balken, Türen, Fenster, etc.
 bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

412 Nagold, den 16. Aug. 1923.
 Statt jeder besonderen Anzeige.

Trauer-Anzeige.
 Nach längerem Leiden es schied sich heute vormittag unser lieber Vater, Schwager, Schwieger- und Großvater
Karl Hemminger,
 früherer Defer
 im Alter von 82 Jahren.
 Um seine Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:
 Johanna Hemminger, geb. Braun
 mit Auge. 82 J.
 Beerdigung: Samstag nachm. 5 Uhr.

413 Nagold Lötzingen, 17. Aug. 1923
 Statt jeder besonderen Anzeige.

Trauer-Anzeige.
 Unsere liebe Tante
Luise Holzapfel
 ist am Mittwoch abend 1/6 Uhr in Lötzingen entschl. und wird in Nagold vom Begräbnisplatz bei Haus aus am Samstag nachm. 1/3 Uhr beerdigt.
 In tiefer Trauer
 Familie Holzapfel.

Amtlicher Taschenfahrplan
 für Württemberg, Hohenzollern und die wichtigsten Anschlußstrecken der benachbarten Länder mit Uebersichtsfahrplan der Kraftwagenlinien und Postfahrplan Sommerdienst 1923. Gültig vom 1. Juni an.
 Vorrätig bei
 Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Schulgefangbücher
 Vorrätig bei
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Glückswort

Seit dem Jahre 1848 laßt der Kladderadatsch über die Dummheit und Schwächen der Zeitgenossen und kämpft lächelnd mit den Waffen des Humors und der Satire d. h. mit Feder und Zeichenstift gegen alles Faulle auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete. Jede einzelne Nummer trägt zu einer im Spiegel der Karikatur und Satire gesehenen Coronik der Weltkenntnis bei.

Probenummern und Bestellungen durch
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Die Postbezieher
 der „Gesellschafter“, die das Blatt nur für den Monat August bestellt haben, sowie neu hinzutretende Abonnenten werden gebeten, die Bestellung für den Monat September auf untenstehendem Bezugsschein sofort zu erneuern.

An das Postamt	Infrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.
	Ich bestelle hiemit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ für den Monat September und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.
Name:	_____
Wohnort Straße u. Hausnummer	_____

